

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
38 (1924)**

**73 (26.3.1924)**

[urn:nbn:de:gbv:45:1-476289](#)





# Warnung vor Streikbruch!

Die unterzeichneten Organisationsleitungen warnen hierdurch jeden Arbeiter und Angestellten vor der Arbeitsvermittlung des Geschäftsführers des Stahlhelmverbundes Wilhelmshaven. Dieser Herr (Dähnert mit Namen) versucht auf eigene Faust, nicht nur unter den Mitgliedern des Stahlhelmverbundes, sondern auch unter Missbrauch des öffentlichen Arbeitsnachweises, Arbeiter als Streikbrecher für die Deutschen Werke, Werk Rüstringen zu gewinnen!

## Keiner werde zum Streikbrecher!

Erstes, wer seinen im Kampf stehenden Kollegen um die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen in den Rücken füllt! Hoch die Solidarität!

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Ortsausschuss Wilhelmshaven-Rüstringen.  
Gewerkschaftsrat Deutscher Arbeiter- und Beamtenverbände, Ortskantoor Rüstringen-Wilhelmshaven.  
Christlicher Gewerkschaftsrat, Ortskantoor Rüstringen-Wilhelmshaven.

## Oldenburg und Ostfriesland.

### Neunstündige Arbeitszeit auf der Reichswerft.

Vom Reichswirtschaftministerium, Abteilung Marine-Letzung, unterzeichnet „Schmid“, ist heute für die Marinewerft Wilhelmshaven die durchgehende neunstündige Arbeitszeit verfügt worden!

### Der Stahlhelmverbund als Streikbrecher-Dermittlungsstelle.

Wie bereits bekannt, sind die Belegschaften der Deutschen Werke u. G., Werk Rüstringen, der Wilhelmshavener Schiffswerft und der Arbeitswerke u. G., Münster, in brutaler Weise ausgeschärfert, weil sie sich dem Diktat der Verkürzung der Arbeitszeit nicht widersetzen konnten. Die Gründe für das Verhalten der Stahlhelms sind hingegen bekannt, es sei hier nur noch darauf hingewiesen, daß sich in den Jodschafften circa 3000 Arbeitnehmer befinden, die durch eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht mehr arbeiten werden dürfen, außerdem der Zuschlag und die Arbeitszeitverkürzung eine hindernische Wirkung bietet, den Anhänger der Produktion in vollem Maße gerecht zu werden.

Zunächst versuchen die Deutschen Werke durch Vermittlung des Geschäftsführers Dähnert vom Stahlhelmverbund Wilhelmshaven Streikbrecher anzuhören. Dazu eine solche Arbeitsvermittlung durch Zuschlagsverein oder -stellen geistig unangemessen ist, dürfte aus der Bereicherung der Deutschen Werke daran sein, daß die die Arbeitszeitverkürzung eine hindernische Wirkung bietet, den Anhängern der Produktion in vollem Maße gerecht zu werden.

Doch was summert das die Deutschen Werke und der Geschäftsführer des Stahlhelmverbundes. Der letztere ist sich keiner seiner zentralen Rollen als Streikbrecher bewußt und sieht sich über solche Kleinigkeiten hinweg, auf sich unter den Stahlhelmmitgliedern nicht genugzufinden oder geeignete Streikbrecher finden, forderte deshalb unter Missbrauch des öffentlichen Arbeitsnachweises einfach dort Arbeitskräfte an, ohne Angabe, wagen diese verwendet werden sollen.

Daher lebt sich der Stahlhelmverbund, sowohl in den eingangs erwähnten Betrieben beschäftigt sind bzw. waren, auf dem Standpunkt der Ausgeschärferten, bewußt deren Beschluß auf Beibehaltung des Abfahrtendates und Einführung des Schiedspruchs, der ab 2. Januar 1924 vom R.A.W. für verbindlich erklärt ist. Hoffentlich ziehen nunmehr die Stahlhelmmitglieder in Erkenntnis der traurigen Rolle ihrer Geschäftsführung als Streikbrecheragentur die notwendige Konsequenz und stellen sich in Reih und Glied ihrer gewerkschaftlichen Organisation, wie sie als flächendeckende Arbeitergewerkschaften sind. Ein jeglicher Mensch hat sich zu seinem Recht zu schneiden, und jeglicher Mensch zu dem, der ihm am nächsten steht!

### Die Deutschen Werke vor dem Gewerbegericht.

Vor dem Gewerbegericht Rüstringen gab es gestern einen „grauen Tag“. So standen die Kostenflingen der ausgeschärferten Arbeitgeber der Deutschen Werke wegen den belästigten Arbeitnehmern. Wie allgemein bekannt, hatte ein Schiedsgericht in Hamburg im Dezember vorigen Jahres den Standardtarif für gelernte Arbeiter auf den Seeschiffwerken mit 8 Pf. erhöht. Trotzdem dieser Schiedspruch nachdrücklich vom Reichswirtschaftminister für verbindlich erklärt wurde, weigerte sich alle Seeschiffwerker (und auch die Deutschen Werke), diese 8 Pf. pro Stunde zu zahlen, und sie wurden auch nicht gesetzt bis zum Tage der Ausserkündigung. Das Rüstringer Gewerbegericht hat sich bereits mehrere Male mit der Angelegenheit beföhlt und kleinere Gruppen, die die Lohnabrechnungen einfließen, diese zugesperrt, und damit die Einprache der Belastungen, das der Reichswirtschaftsminister nicht gefeuert hat, den genannten Schiedspruch für verbindlich erklären, als unzureichend erachtet. Bei der gestrigen Verhandlung standen sieben 300 Flagen gegen die Deutschen Werke an. Gleich zu Beginn der Sitzung verließ der Vertreter der Deutschen Werke, die Verhandlung zu verläppen, indem er Verhandlung beendete, bis der seitens des Saalräumers gegen einen Urteil des Hamburger Landgerichts in derselben Sache, das ebenfalls zugunsten des Arbeitnehmers entschieden war, eine Verurteilung entstand, so daß drohende Deutschen Werke vor beiden Toren, um die Rechtschaffenheit der gerichteten Arbeitnehmern zu schützen, gegen einen Urteil des Hamburger Landgerichts eingesetzte. Das Gericht erkannte den Zweck dieser Anträge und lehnte sie ab mit der Begründung, daß die Verhandlungslage gleichzeitig kein könne, um in übrigen über die Arbeit nicht noch weitere 3 Wochen auf ihren verdienten Lohn zu verzichten. Nur kurz vor dem Vertreter der Belastungen in jedem einzelnen Falle der Höhe der eingezogenen Summe. Auch dieser Vertrag, die ordnungsmäßige Erledigung der Flagen zu hinterziehen, mangelte. Das Gericht ließ sich nicht beeinhalten und zog in den Außen, wo die Lohnräumen der Abitur vorlagen, den Beweis der Berechtigung der Belastungen als erbracht an. Die Flagen wurde verurteilt, die gerichteten Arbeitnehmern zu zahlen. Nun holte der Werkverwalter zu einem großen Schlag aus. Er erfaßte frank und frei das ganze Gericht, das festlängte! Grund: die jungen geladene Beute seien Feindschläge und deswegen müsse er das Gericht abschaffen! Das Gewerbegericht ließ sich aber nicht beeinhalten; es lehnte noch freie Beratung den Antrag des Belastungen ab und sagte weiter. Als nun der Vertreter der Deutschen Werke einsah, daß alle seine Anträge bei dem Gericht nicht verstanden, weigerte er sich, überhaupt weiter zu verhandeln und verzichtete die Sitzung. Darauf waren bei der weiteren Verhandlung die Deutschen Werke als Belastungen nicht vertreten und konnte in allen noch anstehenden Klagenfällen nach Entfernung der rücksichtigen Arbeitnehmern, ein Verhandlungsunternehmen gebracht werden. Dafür gaben die Belastungen keine leidenschaftliche Erledigung der Flagen zu hinterziehen, und die Belastungen nicht innerhalb 3 Tagen Vertrag eingelöst wird, und die kleine rechtschaffene; erfolgt Einspruch, so muß ein neuer Termin angezeigt werden. Das Verhalten des Vertreters der Deutschen Werke hat zur Gemüthsregung, doch er nur darauf angelegt war, die ordnungsmäßige Erledigung der Flagen zu hinterziehen und auf alle Fälle die Arbeitnehmer um den ihnen entstehenden Zorn zu berufen. — Heute, Mittwoch, nachmittag geht die Verhandlung weiter.

### Rüstringen.

pr. Schobbe, und Heinrichsche Rüstringen. Dem Verein gehe man gegenwärtig etwa 100 Mitglieder an. Beschlossen wurde, die

seit mehreren Tagen vermisste Witwe Martens aus Schiefer-Großbaus. Als der Bandwirt Arias Sonntag mittag nach seinem Schenken gehen wollte, fand er auf seinem Lande verschiedene Gelegenheiten, u. a. einen Haarschädel, die ihm verdächtig vorkamen. Beim weiteren Suchen fand er dann die Leiche. Auf seine Verdächtigung erschien bald darauf die Gerichtsdienstkommission am Tatort. Abends wurde die Leiche nach der Leichenhalle des Wittmunder Krankenhauses überführt. Anzeichen deuteten auf einen Lustmord hin. Nach privaten Mitteilungen hat zwischen dem Mörder und seinem Opfer ein Kampf stattgefunden. Eine Befragung dieses Geschäftes kann nur die eingeleitete Untersuchung ergeben. Die Witwe Martens, die 85 Jahre alt geworden ist, war zweimal verheiratet. Beide Männer sind im Kriege gesunken.

### Aus dem Lande und den Nachbarprovinzen.

Sonne. Aus dem Gemeindeland. In der am 21. d. M. abgehaltenen Gemeinderatsversammlung wurden die Rechnungen der Gemeinde, Schul- und Armenanstalt von dem veröffneten Rechnungsjahr festgestellt. Vor der Monierung derselben soll wegen der niedrigen Beträge (Vierzigtausend) Abstand genommen werden. — Der Vorschlag der Armenfondsezeichnung für das Steuerjahr 1923-24 stellt sich in Einnahmen und Ausgaben auf 5500 M. — Nach einem Schreiben des Betriebsamt Rüstringen fällt die Vergnügung im Hotel Wasserwerkrau, wonach nur das verbrauchte Quantum bezahlt werden braucht, wieder fort, und soll vom 1. März d. J. wieder das frühere Wichtquantum beaufrecht werden. Hierzu wurde beschlossen, nochmals wieder beim Betriebsamt vorliegen zu werden, ob es nicht möglich ist, nur den wirtschaftlichen Wasserbrauch in Anrechnung zu bringen. Eine Verfügung des Ministeriums des sozialen Auftrags zwecks Sendung erholungsbefürdigter Kinder nach Wangerooge wurde zur Kenntnis genommen. Eine Radfahrt bei den Schuleinwohnern kostet, doch hierfür verpflichtete Kinder in Frage kommen. Die Kinder hierzu wurden bewilligt. — Die beiden Gehren an der Fortbildungsschule haben mit Beginn des neuen Schuljahres ihre Beschäftigung aufgegeben. Eine Radfahrt wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröffnet, und zwar ein Thema, das unsere jüdische Bevölkerung besonders eng berührt: Das Altona und die Westen. Als Dogmat ist für diesen Auszug die appositen Bergitzen Dr. med. Grebner-Müller gewonnen.

Der Leistung wird vier Abende umsofort und im Herbst halbjährig. Erster Abend: Mittwoch, 8. April.

pr. Altona und West. Am letzten Volksfesttag, am 1. April, den 1924, den Vortagsabenden in diesen Winterhalbjahr veranstaltet, werden die Heiligabendfeiern eröff

**Offizielle Auflösung**  
für Abgabe einer Steuererklärung für die  
Veranlagung zur Vermögenssteuer für das  
Kalenderjahr 1924.

I. Zur Abgabe einer Steuererklärung sind verpflichtet:  
1. alle im Besitz des Landesfinanzamts Oldenburg wohnende oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden lebhaften juristischen und natürlichen Personen (Familien oder Einzelpersonen). (2023)  
2. juristische Personen des öffentlichen und des bürgerlichen Rechts, sowie alle Brüdergemeinden, Schwestern, nicht rechtstädtige Personenvereinigungen, Anhänger, Stiftungen und andere Einrichtungen, welche bei der Zeit der Abgabe der Auflösung im Besitz des Landesfinanzamts Oldenburg haben, also insbesondere Gewerbegeellschaften (wie Aktien-, Gesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Aktiengesellschaften), Gewerbe- und Wirtschaftsgesellschaften, eingetragene Vereine, nicht rechtstädtige Vertragsvereinigungen, Gruppen, Verbände, Gesellschaften und Gesellschaften, bei denen der Betrieb am ansiedelt sind, z. B. öffene Handels- und Kommanditgesellschaften, Stiftungen, Anhänger und Zweckverbänden, wenn sie am 1. September 1923 ein Vermögen von mindestens 1000 Goldmark besitzen haben.

Zur Abgabe einer Steuererklärung sind ferner verpflichtet, ohne Rücksicht auf die Höhe des Vermögens und ohne Rücksicht auf Staatsangehörigkeit, Weisheit, Ausenthalt, Sitz oder Ort der Verwaltung aller natürlichen und juristischen Personen, welche Personenvereinigungen und Vereinigungen sind, die nach § 5 der Vermögenssteuerverordnung mit ihrem inlandschen Grund- und Vermögensbestand Steuerpflichtig sind (Steuerpflichtige). Außerdem sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet alle natürlichen und juristischen Personen sowie Personenvereinigungen und Vereinigungen, denen eine entsprechende Aufsichtserlaubnis zugangengen ist. Als eine solche Auflösung gilt auch die ohne Aufsichtserlaubnis erfolgte Zustellung eines Vorbruders für die Steuererklärung.

II. Die dienlich zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten werden aufgelistet, die Steuererklärung unter Bezeichnung des vorliegenden Kalenderjahrs bis zum 15. April 1924, zu dem siebenjährigen Anfangsjahr einzureichen. Die Vorbrude für die Steuererklärung werden den in Klammern kommenden Steuerpflichtigen vom Finanzamt in den nächsten Tagen überliefert werden. Über eine Steuererklärung abzugeben, aber bis zum 10. April 1924 keinen Vorbruder erhalten zu haben, ist seinesgleichen verpflichtet, den Vorbruder des Finanzamtes anzufordern.

Wer die Auflösung einer abgelaufenen Steuererklärung verlässt, kann mit Goldstücken zur Abgabe der Steuererklärung ausgestattet werden; und somit ihm ein Aufsatz bis zu 10. April der festgestellten Steuer auferlegt werden. Die Hinterziehung oder der Verlust einer Hinterziehung der Steuererklärung wird mit Geldstrafe bestraft, auch fiktive Gefängnisstrafen. Ein schriftliches Vergehen gegen die Steuererklärung (Steuererklärung) wird ebenfalls bestraft.

Oldenburg, den 25. März 1924.  
Landesfinanzamt, Abteilung für Reichs- und  
Vereinssteuern. J. E. Meyer.

**Oldenburger Anzeigenteil**  
Anzeigen-Ausnahme durch F. Büttner's  
Annoncen-Expedition, Handelshof,  
am Stau, Fernsprecher 1304.

**Sitzung des Magistrats und  
Gesamtstaatsräte**

am Donnerstag, den 27. März 1924, nachmittags 6 Uhr, im Rathausaufzugsfoote. Die Tagordnung kann in der Rathausregisterstube eingesehen werden. (2037)

Die Fächer des mit dem 1. Mai d. J. aus der Stadt ließenden Gutslandes des Fürstentums Neumarkt werden zwecks Neuverordnung erlaubt, am Freitag, den 28. d. M., nachmittags 5-6 Uhr, in den Busch's Hofhof zu Sonderburg zu erscheinen.

Oldenburg, den 25. März 1924.  
Kommandant: Sinnemann.

**Rohöl-Boots- und  
Schiffsmotoren**  
in allen Größen sofort  
lieferbar.  
1923]

**Heinrich Budde**  
Oldenburg, Bahnhofstr. 16  
— Telefon 1284. —

**Oldenbg. Landestheater.**

Datum	Uhrzeit	Aufführung	Beschreibung
26. März, 3.30 Uhr.	Kunst.	II.	Ungermann.
26. März, 7.30 Uhr.	—	I	Gottspiel Richard Gorbler. Der Siegende Goldhaber.
Donnerstag, 27. März, 7.30 Uhr.	99.	II.	Nomes und Julia
Freitag, 28. März, 7.30 Uhr.	—	Eugen Oegin.	Ungermann.
Sonnabend, 29. März, 7.30 Uhr.	—	I.	Stodelinde.
Sonntag, 30. März, 7.30 Uhr.	—	I.	Ziefland.
Sonntag, 30. März, 7 Uhr.	—	II.	W. ist noch im Glückglücke.

# Selbst ist die Frau

AUS DER MODENSCHAU DER „FRAUENWELT“



L 3333



L 3318



L 3374

L 3374 gibt ein einfaches Vormittagskleid für den Sommer. Unser Modell ist aus kariertem Waschstoff gearbeitet, doch eignet sich der Schnitt auch für jeden anderen Stoff, beispielsweise leichten Wollstoff oder Front. Quetschalten, je seitlich aufgesetzt, bilden den einfach aber wirkungsvollen Besatz. Eine Knopfreihe in der vorderen Mitte vermeidet den Schlupf des Schlitzes, welcher das Einschlüpfen erleichtert. Durch einen gezielten Gürtel wird das Kleid bläsig angehoben, seine bauchigen Arme sind unten in schmale Bündchen geflochten. Ein Kragen aus weitem Rips mit einigen gestickten Punkten umgibt den spitzen Halsausschnitt, mit ihm harmonieren die weißen, die seitlich aufgesetzten Taschen abschließenden Blenden. Erforderliches Material: etwa 3,50 m Stoff, 100 cm breit.

Lyon-Schnitte L 3333 und L 3374 in Größe 44 zum Preise von 75 Pfennig (evtl. zuzüglich 5 Pfennig Porto)  
Lyon-Schnitte L 3418 in Größe 44 zum Preise von 50 Pfennig (evtl. zuzüglich 5 Pfennig Porto)

Die „Frauenwelt“ wie auch die Schnitte sind zu bestellen durch die

**Buchhandlung Paul Hug & Co., Rüstringen, Peterstraße 76**

**Rüstringen.**

**Die Hebungssätze für eine Kirchensteuer**

nach dem Grund- und Gebäudesteuer liegen vom 27. März bis zum 9. April 1924 zur Einsicht für die Beteiligten im Geschäftsträger des Kirchensteuerablers, Bismarckstraße Nr. 257, aus. Schweren werden von je 1000 Pfennig nach dem gemeinsamen Wert 10 Pfennig.

Rüstringen-Kreissteuer, den 24. März 1924.

Zonneborn.

In das Osteren 1924 zu eröffnende, an die Frauenchule angeschlossene Hauswirtschaftsschule können Gymnasial- und mittelschulische Schülerinnen, welche die Befähigung, erfolgreiches Studium der Frauenchule aufzuweisen, Meldungen für die Frauenchule und Seminare werden von der Oberin des Königslinie-Schule, Wallstraße 29, entgegengenommen.

Sprechstunden: Montag bis Donnerstag, von 9.45 bis 10.45 Uhr morgens. (2039)

Wilhelmshaven, den 26. März 1924.

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder

am 1. Mai 1924

eine Gewerbeschule für Hauswirtschaft geführt. Bewerbungen umgehend senden.

Wilhelmshaven, den 26. März 1924. 2038

Der Magistrat. Bartelt.

Der Frauenchule und Hauswirtschaftsschule sind wieder



Beamtenten reich wenig abgebaut sind. Der aufgeschobene Appellat der Randsiedlung ist jetzt überflüssig. Die Anzahl, es dürfen nicht mehr Beamte abgebaut werden, bis alle Angestellten entlassen sind, ist ja auch nicht an einen eingetreteten Angestellten, z. B. in der Gemeinde, zu entlassen und an dessen Stelle einen jungen auswärtsgebliebenen Beamtenanwärter hinzuschieben. Eine Chirurgie war es für die Beamten, daß ihnen der Unterau gefügt wurde in der Form, daß ein Beamter über 30 Jahre 7 Tage Urlaub weniger bekommt. Unsere Anträge zu den Beamtenfragen kamen nicht mehr zur Beratung, weil der Besuchstag aufgesetzt wurde. Wir haben uns gegen den Raumstandesrat für die Beamten eingesetzt. Über keine bürgerliche Partei war mir und der gleichen Ansicht. Der Demokraten haben sich nur darauf beschäftigt zu erklären, daß die Verordnung über den Raumstandesrat nicht schriftlich angenommen werden dürfe.

So wie gehobelt, liegen die Dinge. Nieder auch zuversichtlich, sie real zu leben. Wenn wir bei den Wahlen entscheiden, dann ist Verbindungsleistungsfähigkeit erforderlich. Wer deutschstädtisch wählt, der stützt Bonnstadt in seinen deutschstädtischen Beziehungen. Wer kommunistisch wählt, dem ist ja gegen, daß die Reparationsfrage nicht gelöst werden kann durch Fliesen. Es geht bei den Wahlen darum, wer die Kosten tragen soll, die uns durch die Reparation aufgetragen sind. Es geht ferner darum, ob die Steuerpolitik noch weiter ausgeweitet der Beliebten gemacht werden soll. Die bürgerlichen Parteien werden auch in Zukunft immer die breite Waffe des Sohnes belassen. Wer will, daß wir Erfüllungswillig treiben wollen, wer will, der den Absturz erholen werden soll, der kann nicht anders handeln, als am 4. Mai seinen Stimmenzettel für die einzige Sozialdemokratie abzugeben.

## Oldenburg und Ostfriesland.

Küstenkanal Weser-Ems und Stichkanal Oldenburg-Wilhelmshaven.

Auf Veranlassung der Ortsgruppe Wilhelmshaven-Müstringen des Küstenkanalvereins hielten vorgestern oben im Saale der Gewerbeschule Geschäftsführer Schüttiger, Oldenburg, und Oberbaudirektor Krüger, Wilhelmshaven, öffentliche Vortrag über die Kanäle. Oberbürgermeister Bartels begrüßte die zahlreichen Ehrengäste und wies einleitend auf die Bedeutung eines Wasserweges zum rheinisch-niederrheinischen Industriegebiet hin. Schon vor dem Kriege habe weitreichende Beschlüsse folge Blaue als für die Entwicklung der Jadeboote dringend erforderlich gelaufen. Nach vor der Gründung des Landes-Küstenkanalvereins in Oldenburg sei in das Areal eine Kanälegruppe gegründet worden, die bereits auf der Gründungsversammlung in Oldenburg bestimmt war und dem Küstenkanalverein als erste Ortsgruppe beitreten konnte. Der Verein hat seitdem das Küstenkanalprojekt nach Süden geprägt und andererseits habe aber auch der Küstenkanalverein von Anfang an zugestellt, nach Errichtung seines Zuges für den Stichkanal Oldenburg-Wilhelmshaven möglichst einzutreten zu wollen. Mit gleicher Bestimmtheit haben folgende Bürgerschaften der Oldenburgischen Regierung genannt. Damit haben die Abgeordnete eine Sicherheit dafür, daß auch der Stichkanal genau wie schon der Küstenkanal fertig ist.

Hieraus geht Geschäftsführer Schüttiger an Hand großer Pläne eines feststellenden Bildes in die Geschichte des Küstenkanals und durch zahlreiche Bilder einen Überblick über den Stand der Kanälearbeiten und über die bereits erzielten Kulturrerfolgschichten. Einleitend wies Herr Schüttiger darauf hin, daß der Küstenkanal bereits im großen Wasserstraßenprojekt des Reichs enthalten war, aber wohl hauptsächlich infolge des unterbrechenden Widerstandes Emdens und der Hansestadt nicht zur Ausführung gekommen ist. Emden habe weder die Kontrolle noch die Ausführung bekommen. Es habe sich für die Ausführung der Jadeboote nach Süden zu führen, so die Seestraße von der Mündung des Küstenkanals in den Dortmund-Ems-Kanal bis Emden nur 50, aber bis zur Weser reichlich 1000 Kilometer betragen. Redner wiederholte auch die Einwände technischer und wirtschaftlicher Art, die von den Befürwortern des Hansekanales gegen den Küstenkanal erhoben worden sind. Als wirtschaftlichen Grund für auch die Förderung abzulehnen, die neuerrichtung der Stadt Papenburg stelle, nämlich, daß der Küstenkanal die Erschließung des Dortmund-Ems-Kanals einschließen müsse. Das wurde gegenüber den jetzt geplanten Strecken umweg von 45 Kilometern geschafft und die Konkurrenzfähigkeit zum geplanten Hansekanal dadurch herabgedrückt. Ausschlaggebend für die Wirtschaftlichkeit eines neuen Wasserweges seien die Baukosten. Der Hansekanal soll 29 Millionen Goldmark kosten, der Küstenkanal jedoch nur 12 Millionen, und wenn von der Weser noch ein Anschlußkanal nach Hamburg geflossen werde, so kommen noch 47 Millionen hinzu, so daß der Ebe-Weser-Ems-Kanal mit 75 Millionen Baukosten den Hansekanalprojekt mit 29 Millionen gegenüberstehen. Auch hinsichtlich der Länge sei der Küstenkanal gegenüber dem Hansekanal nicht im Nachteil, so die Differenz zwischen beiden Kanälen nur 8,8 Kilometer betrage. Daß der jetzige Dortmund-Ems-Kanal den dann erhöhten Transportbedürfnissen nicht mehr genüge, wurde durch die Sionistin widerlegt. Redner ging dann auf die gezeigten wirtschaftlichen Vorteile ein, die der Kanal durch die Er-

schaltung der Jadeboote, durch die Verbesserung des Landes mittels Be- und Entwasserung und durch Anreicherung von Staats- und Kraftwerken haben werde. Die zahlreichen Bildbilder liefern vielfach einen treffenden Beweis für die Ausführbarkeit. Ausführlich kam dann der Vortragende auf die neuerrichtung wieder in Blau getroffenen Verhandlungen mit Preußen über den Ausbau des preußischen Teiles des Küstenkanals zu sprechen. Das Oberpräsidium in Hannover lehnte es auch das preußische Landwirtschaftsministerium stets dem Blau im Hamburker Auftrag auf die hohen landwirtschaftlichen Verteile sehr günstig gegenüber. Nun zwar werde gesagt, daß nicht nur ein kleiner „Ortskanal“, wie ihn die Freunde des Hansekanales wünschen, hier geschaffen werde, sondern ein Kanal für mindestens 600-Tonnen-Schiffe. Die Kanälelinie auf ostfriesischen Gebiet wurde verhältnismäßig im nächsten Jahre fertiggestellt sein.

Der Oberbaudirektor Krüger behandelte die geplante Verbindungsstraße Wilhelmshaven-Oldenburg. Verschiedene Anvisierungen seien eingehend geprüft worden; die wirtschaftlich zweckmäßigste sei die Straße Marienort-Dangast, dann an Geeststränden entlang, die zur Hunte, südlich von Oldenburg. Weite Moorestrände werden erklommen und sehr interessantes Kulturland in höherer Höhe verbreitet durch Ent- und Besiedelung und durch völlig Siedlungsfreiheit. Durch die Schaffung dieses Kanals werde daher nun in den Jadeboote eine familiäre Wohlfahrt nach dem Innenkreis, sondern dem gesamten Lande hohe Wohlfahrt gegeben. Technisch sei dieser Plan leicht durchführbar und zwar mit verhältnismäßig geringem Kosten, die auf etwa 18 Millionen Mark zu fallen sind. Das kleinste Jonathans in Bodenabsenkungen und kleinste Wohndraht sei auf dieser Straße erforderlich. Redner betonte am Schluß seiner Ausführungen, er habe die länderschaftlichen Vorteile des geplanten Stichkanals in den Bodenbergen gesehen, die diesen bei allen Verhandlungen, die mit den Gemeinden gepflogen werden, höchster Wert beigewiesen wurde. Die Vorfälle erreichten nicht nur die Gebiete, die der Kanal durchschneidet, sondern auch die entfernten, so auch das gesamte Jeerland, das in trockenem Jahreszeit größte Wohlstand habe.

Oberbürgermeister Bartels dankte den beiden Vortragenden für die schiefen Ausführungen und bat die Anwesenden, das Gewebe weiter zu verbessern, neue Mitglieder dem Kanäleverein zu gewinnen. Er meinte die gesamte Förderung Thürer des Kanälevereins werde, um so schneller und sicherer werde das Ziel erreicht.

## Gerichtliches.

Der Juister Nord vor der Stochammer.

A u t u s , den 22. März 1924.

Nach zweijähriger Pause wurde heute nachmittag 5 Uhr die Verhandlung in der Juister Wache unter gewohntem Ablauf des Publikums fortgesetzt. Es wurde wieder in die Beweisaufnahmen eingetreten und als Zeuge der auf Antrag der Verteidigung geladenen Ingenieur Jüdlich aus Berlin vernommen. Er gibt an, daß er im vergangenen Sommer vom 7. Juli ab etwa 8 Wochen als Angestellter auf Juist gewirkt habe. Am Tag der Wacht in mittleren Tagen zur 2 Uhr mit seinen beiden Männern von dem Ort Juist fortgegangen, um einen Spaziergang am Strand entlang zu machen. Sie sind nahe am Wasser gegangen. In Höhe der beiden von der Befestigung herabhängenden Türen hat er bemerkt, daß das Wasser stieg. Sie gingen loswollt durch einen Priel, der sich bereits geschrägt hatte, von dem Wasser hoch nach den beiden Türen. Sie erhielten beide Türen und hielten sich auf dem zweiten längeren Zeit auf. Der Zeuge beschreibt nun von oben durch seine Vergangen, daß zwei Damen denselben Weg am Strand entlang kamen. Auch sie muhten durch den Priel waten. Die Damen gingen an den Türen vorbei. Bald erschien dann am Strand ein Pärchen. Weil es den Zeugen interessierte, wie die beiden wohl durch den Priel waten, beschreibt er sie genau durch seine Vergangen. Er entnahm nach Antrag des Zeugen reichlich 300 Meter. Der Zeuge, daß der Herr den Badeanzug aus und trug einen Dindelfeld belichtet, ohne Kopftuch und ohne Strickanz. Es war reichlich einen Stopp tiefer als der Herr. Als die beiden bei dem Priel angekommen waren, sag der Herr den Badeanzug aus und trug das Wasser durch den Priel. Hierzu sah der Zeuge, daß der Herr eine rote Badewanne trug. Nun kam das Pärchen in etwa 150 Meter Entfernung an, zum erstenmal. Sie gingen gleichzeitig auf und überholten die beiden Juister waten vorher fortgegangenen Damen. Der Zeuge ist der Ansicht, daß der Herr den Badeanzug aus und schwamm dann überlegendes Holz, das sonst verfällt. Statt daß der Zeuge dieses Holz durch Arbeitslose sammelt und vertreibt, wie es der Badeanzug heißt, holt die Badeanzugbesitzer am nächsten Tage im Nachbarort Juist den Zeugen, um die Schäden zu begutachten. Es hat auch den Zeugen Angestellte der Badeanstalt gefragt, in denen beiden wohnen. Monatslange Arbeitslosigkeit und der lange strenge Winter haben Verzug von Rot und Janne über Tonnen von Menschen gebracht. Keine Ruhetag und kein Feierstag. So geben die armen Menschen in Wohl und Weise unterlegendes Holz, das sonst verfällt. Statt daß der Zeuge dieses Holz durch Arbeitslose sammelt und vertreibt, wie es der Badeanzug heißt, holt die Badeanzugbesitzer am nächsten Tag den Zeugen, um die Schäden zu begutachten, damit das Holz richtig verfallt, aber nicht gebraucht wird. Die armen Menschen des Gelehrten nicht verletzt und nicht geschlagen wird. Das Polizei Arbeit hat. Weil sich zurückhaltende Anklage gegen die Badeanstalt und die Badeanzugbesitzer stellt, wird der Badeanzug am 15. März Juchsen zur Anerkennung der bürgerlichen Ehremerkmale auf die Dauer von 5 Jahren. Die Untersuchungshaft wird angeregt.

## Oldenburg.

Ein Zeichen der Zeit. Juisten meldet der Polizeibeamt: „In letzter Zeit sind in mehreren Häusern Berliner wegen Sozialstreiks in den Höfen Siedlungen in Männerhäusern, wo der Sozialstreik stattfindet und zur Angestellten gehörte.“ Weißes Rot und Weiss segnet sich in diesen Wohnen wieder. Monatslange Arbeitslosigkeit und der lange strenge Winter haben Verzug von Rot und Janne über Tonnen von Menschen gebracht. Keine Ruhetag und kein Feierstag. So geben die armen Menschen in Wohl und Weise unterlegendes Holz, das sonst verfällt. Statt daß der Zeuge dieses Holz durch Arbeitslose sammelt und vertreibt, wie es der Badeanzug heißt, holt die Badeanzugbesitzer am nächsten Tag den Zeugen, um die Schäden zu begutachten, damit das Holz richtig verfallt, aber nicht gebraucht wird. Die armen Menschen des Gelehrten nicht verletzt und nicht geschlagen wird. Das Polizei Arbeit hat. Weil sich zurückhaltende Anklage gegen die Badeanstalt und die Badeanzugbesitzer stellt, wird der Badeanzug am 1. Mai in Kraft.

Druck u. Verlag Paul Aug. u. So., verantwortl. Dr. Gottlieb Heimann, 1. Aufl., Teil: Josef Althe, Müstringen, Preußen, Karl Schatz, Wittenberg.

seinen Arbeitsplatz erreichen kann, drei Minuten vor dreizehn Uhr ein neues Signal zum Ankleben, um Punkt 5 Uhr geht es im Sammeln hinzu.

Am Mittwoch an diesem Weiß sei bemerkbar, daß die Aufzuckerung nach Amerika mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist. Ein Besuch des Kongresses der Vereinigten Staaten ist die Einwanderung behindert; es wird nur ein beschränkter Prozentsatz der deutschen Einwanderer zugelassen. Diese Quelle ist erschöpft, so daß der 1. Juli 1924 deutsche Einwanderer nicht mehr zugelassen werden. Rückwandern müssen sich dann Amerikaner Generalsozialist melben. Sie erhalten dann eine Rummelkarte, die für die Reiseberechtigung, in der die Gesetze erlaubt werden, aufgebettet ist. Die Erteilung des Visums für die Einreise ist außerdem auch von einem Gesundheitszeugnis abhängig.

## Im Summibal über den Niagara.

Aus Niagara-Fall (Amerika) wird gemeldet, daß Bodyguard über die Niagarafälle mache, jetzt angekündigt hat, daß er grausige Fäuste im Innern eines Summiballs widersteht. Der Ball, in dem er sich in die Hölle hineinführenden lohnt, soll die Fäuste eines Arztwagenfahrers haben. Bodyguard will sich in einer Prangemate, die im Inneren des Rieseballs aufgehängt wird, bequem machen.

## Frauenboxkämpfe bei Wilden.

Reuerdings sind in Deutschland Ring- und Boxsport zwischen weiblichen Athleten politisch verboden worden, sonst für den Choräle öffentlicher Schulstufen tragen, und ist mit vollem Recht, denn sie waren in einer Weise ausgesetzt, die mehr als sportliche Import, wenn sie auch nicht auf die Vergnügung ausgingen, von denen schon der bekannte Weltmeister und Schiedsrichter Goof aus dem 18. Jahrhundert berichtet. Wie er erzählt wurde, nach seiner Ruhung auf den Kreislaufschiffen, die Weißen zu Green von den Engländern eine große fehlende Anzahl abholten, bei der Krieger und Vater mit großem Haushalt auftreten, die fast auf englische Männer hoffen. Fast überwältigt waren Goof und seine Geschwister, als daß dann zwei harte Mädchens in Begleitung von minderwertigen Boxjungen auf den Kampfplatz traten und mit glänzendem Mut ihre männlichen Kollegen zu besiegen begannen.

## Als Möbelsticker in Amerika.

Der Wöbbelsticker Alip Horn, der mehrere Jahre Arbeiter der Berliner Verwaltungsbüros der Postarbeiter war, im vergangenen Sommer nach Amerika ausgewandert. Seinen Bericht über die ersten Erfahrungen in den neuen Heimat schreibt er in der „Dochzzeitung“.

Ich arbeite seit zehn Wochen in der größten Möbelindustriestadt der Vereinigten Staaten, Grand Rapids in Michigan. Es ist eine Stadt von etwa 160 000 Einwohnern, davon sind 15 000 bis 20 000 Frauen und Männer allein in der Möbelindustrie beschäftigt. Der Lohn für „Cabinetmaker“ (Wöbbelsticker) beträgt hier zwischen 50 Cent und 1 Dollar je Stunde. Jenerweilens zahlreiche Vereinbarungen bestehen hier nicht. Nach einem verlorenen Streit von zwei bis drei Jahren lebte die Mehrheit der Arbeiter des Union den Kunden. Jetzt beginnt sich erholt die Organisation langsam wieder zu heben; nach einer hundert Arbeiter haben trotz des Widerstandes zwar nur 50 Cent bezahlt. Das Rehen der Organisation zeigt sich auf Schritt und Tritt; das mögliche den verhinderten Kollegen in Deutschland als Abschreckung dienen.

Eine geregelte Arbeitsvermittlung gibt es nicht, auch nicht in den anderen Möbelindustriestädten. Wer Arbeit haben will, muß sich in einer von den Arbeitgebern ausgeschalteten Vermittlungsstelle melden und wird dann von einem sogenannten „Jobbusticker“ zum „Shop“ der Werkstatt gebracht, wenn er es nicht vorsieht, mit dem Hut in der Hand von Shop zu Shop zu gehen und um Arbeit anzusprechen. Meine erste Arbeit erhielt ich durch den Industrievertreter, der mich in sein Auto verhantete und zu einer kleinen Möbelwerkstatt nach der Werkstatt brachte. Obgleich mir durch den Industrievertreter 50 bis 75 Cent pro Stunde versprochen waren, erhielt ich am ersten Zahltag 25 Cent, ein ungemein schlechtes Gesetz besteht hier, doch der Landesträder in den ersten zwei Monaten billigte arbeiten auch als der Eindeutigkeit.

Das von mir aus Deutschland mitgebrachte Werkzeug reichte nicht aus. Keine Werkzeuge sind verhältnismäßig teuer (ein Stanley-Hobel 5 Dollars), doch jeder Arbeiter muß aus Werkzeug selber halten, von großen Schraubzwickeln bis zum Spitzhobel. In dieser Fabrik wurden Schraubzwickeln und Schraubzwecke hergestellt. Vor dem Umfang der Produktion in einer Fabrik von 40 Arbeitern kann man sich einen Begriff machen, wenn ich sage, daß ein Arbeiter den ganzen Tag nicht weiter macht, als einer Maschine die Räder in den Räder des Springer zum Schraubzweck zu stellen. Schraubzwickeln wurden immer zu 200 bis 300 Stück von einer Sorte gemacht, und alle waren bereit tätig.

Doch hierbei ganz intensiv gearbeitet werden muß, kann sich jeder schwer tun. Ein „Time keeper“ beobachtet mit der Uhr in der Hand den eingehenden Arbeitsprozeß und stellt fest, wie lange zu einem Stiel gebraucht wird. Dieser Wettbewerb fördert sehr, ich kann nicht einzigen Woden den Kunden, wenn er nicht ebenso schnell wie der Angestellte ist.

Burgel arbeitet ich in der größten Möbelsticker am Ende mit 1000 bis 1200 Arbeitern und der Fabrik ist zum Preis von 2000 Mark. Der Zeuge, daß der Angestellte aus und trug einen Dindelfeld belichtet, ohne Kopftuch und ohne Strickanz. Es war reichlich einen Stopp tiefer als der Herr. Als die beiden bei dem Priel angekommen waren, sag der Herr den Badeanzug aus und trug das Wasser durch den Priel. Hierzu sah der Zeuge, daß der Herr eine rote Badewanne trug. Nun kam das Pärchen in etwa 150 Meter Entfernung an, zum erstenmal. Sie gingen gleichzeitig auf und überholten die beiden Juister waten vorher fortgegangenen Damen. Der Zeuge ist der Ansicht, daß der Herr den Badeanzug aus und schwamm dann überlegendes Holz, das sonst verfällt. Statt daß der Zeuge dieses Holz durch Arbeitslose sammelt und vertreibt, wie es der Badeanzug heißt, holt die Badeanzugbesitzer am nächsten Tag den Zeugen, um die Schäden zu begutachten, damit das Holz richtig verfallt, aber nicht gebraucht wird. Die armen Menschen des Gelehrten nicht verletzt und nicht geschlagen wird. Das Polizei Arbeit hat. Weil sich zurückhaltende Anklage gegen die Badeanstalt und die Badeanzugbesitzer stellt, wird der Badeanzug am 1. Mai in Kraft.

Von sanitären und humanitären Einrichtungen sei folgendes erwähnt: Den ganzen Tag geht ein Arbeiter mit Besen und Stock unter und beseitigt Späne und Schmutz. Für vier bis fünf Arbeitern kommt täglich und fast die Wölferei belichtet der am jeder Punkt angebrachte Leimwandschrank und frisst, ob man es will oder nicht, den weißen Teig, der auf dem Tisch liegt. Ein Angelernter ist, Arbeitsordner bis zu 1 Dollar. Arbeitstage 50 Stunden die Woche, täglich neun Stunden, Samstags fünf Stunden. Von sanitären und humanitären Einrichtungen sei folgendes erwähnt: Den ganzen Tag geht ein Arbeiter mit Besen und Stock unter und beseitigt Späne und Schmutz. Für vier bis fünf Arbeitern kommt täglich und fast die Wölferei belichtet der am jeder Punkt angebrachte Leimwandschrank und frisst, ob man es will oder nicht, den weißen Teig, der auf dem Tisch liegt. Ein Angelernter ist, Arbeitsordner bis zu 1 Dollar. Arbeitstage 50 Stunden die Woche, täglich neun Stunden, Samstags fünf Stunden.

Von sanitären und humanitären Einrichtungen sei folgendes erwähnt: